

Politik und Wirtschaft unterrichten

WOCHENSCHAU

64. Jahrgang Sonderausgabe September/Oktober 2013

Sek. I+II



**SOZIALES
LERNEN**



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**



Dipl. Pol., Dipl. VW
Bernward Debus
Herausgeber



Prof. Dr.
Peter Massing
Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser,

das Sonderheft der WOCHENSCHAU für das Jahr 2013 greift das Thema „Soziales Lernen“ in Schule und Unterricht auf. Gastherausgeber dieses Heftes ist der bekannte Politikdidaktiker Prof. Dr. em. Gotthard Breit, der sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema beschäftigt.

Nach Gotthard Breit ist soziales Lernen in der Schule Aufgabe aller Unterrichtsfächer sowie der Schule als gesellschaftlicher Institution. Dennoch trägt die politische Bildung für „soziales Lernen“ eine besondere Verantwortung. Wie kein anderes Unterrichtsfach ist sie auf die Demokratie als politisches System ausgerichtet und an demokratischen Werten orientiert. Die Demokratie lebt von Bürgerinnen und Bürgern, die demokratische Grundwerte handlungswirksam aufgenommen haben und sich im Zusammenleben mit anderen demokratisch verhalten. Um dies zu erreichen, ist es erforderlich, dass gerade die politische Bildung dem sozialen Lernen eine besondere Bedeutung beimisst.

In diesem Heft setzen sich Theoretiker und Praktiker der politischen Bildung mit zentralen Fragen des sozialen Lernens auseinander. Dazu gehören unter anderem:

- Die Bedeutung von demokratischen Grundwerten und demokratischen Verhaltensweisen,
- die Rolle von Gefühlen,
- Zivilcourage im Alltag,
- Cybermobbing sowie
- die Verknüpfung von sozialem und politischem Lernen.

Wie immer freuen sich Verlag, Herausgeber und Redaktion über Resonanz von Ihnen und über Anregungen zu weiteren Themen.

Bernward Debus und Peter Massing

Soziales Lernen im Schul- und Politikunterricht



Prof. Dr. em. Gotthard Breit

war Professor für die Didaktik der Politikwissenschaft an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.



Gotthard Breit

Soziales Lernen

Eine Einführung in das Thema 4



Gotthard Breit

Demokratische Grundwerte – Orientierungshilfen für das soziale Lernen

Ableitung und Begründung

von demokratischen Verhaltensnormen für den Umgang mit anderen 8

Die Menschenwürde bildet den Fundamentalwert unserer Demokratie. „Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ (Art. 1 GG). Für den Erhalt und Bestand der Menschenwürde trägt nicht allein der „Staat“ Verantwortung. In einer demokratischen Gesellschaft verwirklichen Bürgerinnen und Bürger Menschenwürde im täglichen Umgang untereinander – oder verstoßen gegen sie. Soziales Lernen soll den Jugendlichen dabei helfen, die Menschenwürde und die sie konstituierenden demokratischen Grundwerte beim Zusammenleben mit anderen zu achten und zu schützen.



Gotthard Breit

Die Aktivierung von Gefühlen für den anderen

Eine Aufgabe des sozialen Lernens 20

Wenn Jugendliche während und nach Beendigung der Schulzeit beim Umgang mit anderen, unabhängig von Zeitströmungen und Vordenkern, selbst Entscheidungen treffen und sich dabei an demokratischen Werten und Verhaltensnormen orientieren, dann hat soziales Lernen viel erreicht. Sich dabei allein auf den Verstand zu verlassen, reicht aber nicht aus. In diesem Beitrag soll gezeigt werden, wie Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Sensibilität für die Lage ihrer Mitmenschen zu entwickeln.



Siegfried Frech

Zivilcourage als sozial mutiges Handeln

Was begünstigt, was behindert Zivilcourage?..... 30

Wenn man für ein Mehr an Zivilcourage in unserer Gesellschaft plädiert, sollte sich der Blick nicht nur auf gewalthaltige Situationen verengen. Zivilcouragiertes Verhalten als sozialer Mut im Alltag ist am Arbeits- und Ausbildungsplatz gefragt, in Vereinen und Parteien. Nicht zuletzt ist sie in der Familie und im Freundeskreis zu lernen und einzuüben.



Henrik Flor

Cybermobbing und soziales Lernen

Kommunikation im Internet – Gefahren und Regeln..... 40

Es gibt vielversprechende und auch erprobte Methoden, um Mobbing, speziell auch Cybermobbing, im Vorfeld zu verhindern bzw. nach solchen Vorfällen dafür zu sorgen, dass die Situation schnell entschärft wird. Dem sozialen Lernen kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Es vermittelt grundlegende Werte wie gegenseitige Wertschätzung und hilft, Regeln im Umgang miteinander zu formulieren. Dieses soziale Lernen ist in viele Unterrichtsfächer integrierbar.

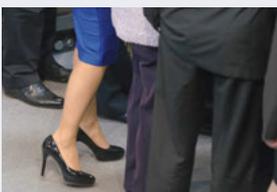


Christoph Gnau

Soziales Lernen im Politikunterricht

Belastung oder Chance für die schulische politische Bildung?..... 52

Im Berufsalltag wird häufig darüber diskutiert, ob der Politikunterricht Ort der Sozialerziehung sei und immer mehr die Aufgabe habe, Defizite der Erziehung zu kompensieren. Der Beitrag zeigt anhand konkreter Unterrichtsbeispiele Chancen und Potenziale für das soziale Lernen im Politikunterricht auf.



Gotthard Breit

Vom sozialen Lernen zum politischen Lernen

Die Verknüpfung des sozialen und politischen Lernens..... 64

Soziales Lernen und politisches Lernen können in einer Einheit des Politikunterrichts miteinander verbunden werden. Den Ausgangspunkt bildet ein Fallbeispiel mit einem konkreten Ereignis aus dem Alltag von Einzelpersonen oder deren Lebenssituation. Schülerinnen und Schüler können sich mit ihrem Wissen und ihren außerschulischen Erfahrungen Einzelpersonen und deren Probleme gut vorstellen.



Gotthard Breit

Soziales Lernen

Schlussbemerkungen..... 73

Soziales Lernen

Eine Einführung in das Thema

Gotthard Breit

Em. Professor für Didaktik der Politikwissenschaft;
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



Im Kindergarten tobt das Leben. Die Kinder spielen in Gruppen und Grüppchen zusammen. Nur ein kleiner Junge steht mittendrin im Geschehen, ganz allein. Der Beobachter spürt seine Einsamkeit und leidet mit ihm. Die Kindergärtnerin, darauf aufmerksam gemacht, berichtet voller Anteilnahme: „Der Junge ist neu. Wir haben uns sehr um ihn bemüht, aber er macht nicht mit und spricht nicht. Wir Erzieherinnen und auch viele Kinder beobachten ihn aufmerksam und hoffen inständig, dass er bald den entschei-

denden Schritt macht und auf die anderen zugeht. Wir können ihm dabei nicht helfen. Diesen Entschluss muss er allein fassen. Aber er wird es bald packen – hoffentlich.“ Das Beispiel zeigt, wie wichtig und schwierig das soziale Lernen ist. Wir leben mit anderen zusammen; niemand will einsam sein. Aber es ist schwierig und es fällt einem Ungeübten noch schwerer, auf andere zuzugehen. Den Umgang mit anderen zu lernen lohnt sich, denn von sich aus ist man verhaltensunsicher und ohne Orientierung. Wenn der Mensch geboren wird, kann er allerlei Geräusche von sich geben, sonst nichts oder zumindest sehr wenig! Wie er mit Mitmenschen zusammenlebt, muss er erst lernen. Dieser Lernprozess erfolgt in der Gemeinschaft der Familie, im Kindergarten, in der Gruppe Gleichaltriger, im Freundeskreis, im Verein, in der Kirche und nicht zuletzt auch in der Schule. Um

Wie der Mensch mit Mitmenschen zusammenlebt, muss er erst lernen.

diesen Lernprozess ist es gegenwärtig nicht gut bestellt. Viele Familien geben sich gar keine oder zu wenig Mühe. In Ein-Kind-Familien fehlen Geschwister als die oft besten Lehrer beim sozialen Lernen. Kindergärten und Grundschulen leisten gute Arbeit. Auch Haupt-, Realschulen und Gymnasien sowie die Berufsschulen nehmen sich der Aufgabe des sozialen Lernens an – mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichem Erfolg.

In Familie und Schule gewöhnen sich Heranwachsende daran, wie man in bestimmten Situationen dem anderen, dem Mitmenschen, begegnet. Dieser Lernprozess kann sehr bitter sein. Fast jeder Erwachsene erinnert sich an Vorfälle aus seiner Jugend, in denen er bloßgestellt und von anderen gekränkt wurde. Beim sozialen Lernen im Unterricht werden Jugendliche verhaltenssicher, ohne demütigende Erfahrungen durchlebt oder beschämende Fehler begangen zu haben.

Soziales Lernen in der Schule ist nicht auf ein einzelnes Unterrichtsfach beschränkt.

Bei „klärungsbedürftigen“ Vorfällen der Schüler untereinander oder zwischen Lehrer und Schülern stellt sich für die Lehrerinnen und Lehrer aller Unterrichtsfächer die Aufgabe, das Zusammenleben in der Klasse und in der Schule kritisch zu besprechen. Soziales Lernen soll die Jugendlichen davon abbringen, im



© Foto: iudisneblick - Fotolia.com

Umgang mit anderen gedankenlos jemanden zu verletzen. „Die unveräußerliche und unteilbare Würde jedes einzelnen Menschen – ungeachtet seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seines Glaubens, seiner Heimat und Herkunft – ist das kostbarste Gut, das wir haben“ (Bundeskanzlerin Angela Merkel am 8. Mai 2008 in einer Rede vor der Knesset in Jerusalem). Demokraten müssen dieses Gut pflegen – auch und gerade im Alltag beim Um-

Soziales Lernen soll Jugendliche davon abbringen, andere gedankenlos zu verletzen.

gang mit ihren Mitmenschen. Wenn ein Schüler in der Pause auf dem Schulhof einen Mitschüler mit Sätzen beschimpft wie: „Du bist ja behindert.“, dann soll das soziale Lernen in der darauf folgenden Stunde den Schüler dazu befähigen, die Tragweite dieses Satzes richtig einzuschätzen. Verbunden damit ist die Hoffnung, dass der Schüler in Zukunft auf ähnlich diskriminierende Ausdrücke und Sprüche verzichtet. Dieser Lernprozess setzt voraus, dass die Lehrerin/der Lehrer den Vorfall mitbekommen hat und sich die Zeit nimmt, im Fachunterricht trotz übergroßer Stofffülle darüber zu sprechen.

Fast alle Politiklehrerinnen und -lehrer stimmen darin überein, dass die Zeit im Politikunterricht für das politische Lernen nicht ausreicht. Warum soll man sie dann für das soziale Lernen verwenden?

Zur politischen Beteiligung in der Demokratie benötigen Bürgerinnen und Bürger Kenntnisse und Fähigkeiten. Diese den Heranwachsenden zu vermitteln ist Aufgabe des Politikunterrichts. Die Bürgerrolle in der Demokratie wird aber nur unzureichend wahrgenommen, wenn man zwar über politisches Wissen und politische Analyse- und Urteilsfähigkeiten (domänenspezifische Kompetenzen) verfügt und sie

Zur Bürgerrolle in der Demokratie gehört, dass man sich an demokratischen Grundwerten orientiert und sich im Zusammenleben mit anderen demokratisch verhält.

auch nutzt, die Orientierung an demokratischen Grundwerten aber außer Acht lässt und sich im Zusammenleben mit anderen undemokratisch verhält (allgemeine Kompetenzen). Daher muss sich gerade auch der Politikunterricht der Aufgabe des sozialen Lernens annehmen.

Soziales Lernen bezieht sich auf den unmittelbaren Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler. Dem Einzelnen soll geholfen werden, seine persönlich erlebbaren Beziehungen zu seinen Mitmenschen zu verbessern.

Zum Aufbau des Heftes

Die Beiträge in diesem Heft wollen zum sozialen Lernen in allen Unterrichtsfächern und insbesondere im Politikunterricht auffordern und dazu Anregungen und Hinweise vermitteln.

Die ersten beiden Beiträge widmen sich den Grundlagen des sozialen Lernens. Nach der Ableitung und Begründung von demokratischen Verhaltensnormen oder Tugenden für den Umgang mit anderen wird im zweiten Beitrag die Denkbewegung der sozialen Perspektivenübernahme vorgestellt, die Gefühle weckt und Menschen dazu bringt, sich für andere einzusetzen.

Die nächsten zwei Beiträge widmen sich Fragen, die für das soziale Lernen in allen Unterrichtsfächern Bedeutung besitzen. Zunächst wird aufgezeigt, was gegen Gewalt getan werden kann. Dabei wird die Verhaltensnorm „Zivilcourage“ vorgestellt und kritisch untersucht.

Wer über soziales Lernen spricht, sollte in der aktuellen Diskussion das Thema Inklusion nicht ausklammern. Von einem Beitrag in diesem Heft wurde dennoch abgesehen, da sich ein eigenes WOCHENSCHAU-Heft (Bestellnummer 1613) diesem Thema intensiv widmet.

Kommunikation findet für Jugendliche zu einem großen Teil im Internet statt. Mit dieser neuen Form des Zusammenlebens beschäftigt sich der nächste Beitrag. Dafür müssen Regeln entwickelt und Tugenden beachtet werden. Sonst besteht die Gefahr, dass menschenunwürdige Praktiken die Oberhand gewinnen.

Die letzten beiden Beiträge zeigen den Zusammenhang zwischen sozialem und politischem Lernen auf. Zunächst analysiert ein Hamburger Lehrer zwei Vorfälle in seiner Klasse und verallgemeinert sie zu Aufgaben des sozialen Lernens im Politikunterricht. Im letzten Beitrag werden das soziale und politische Lernen miteinander verbunden. Die soziale Perspektivenübernahme bei einer Fall-Analyse leitet zu der Untersuchung und Beurteilung eines politischen Problems und den politischen Auseinandersetzungen zur Lösung dieses Problems über. So fließen soziales und politisches Lernen ineinander.



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

Ausbildung

Siegfried Frech, Valeska Bäder (Hrsg.)

Leitfaden Referendariat im Fach Politik

Das Studium ist beendet und das Referendariat beginnt. Die unmittelbare Erfahrung des alltäglichen Unterrichtens ist eine markante Herausforderung. Für diesen Rollenwechsel liegt nun ein Leitfaden vor, der für konkrete Unterrichtssituationen eine ideale Hilfestellung bietet. Darunter fällt nicht nur die Planung für einen kompetenzorientierten Unterricht, sondern auch

- die Kurzvorbereitung,
- die Bewertung von Schülerleistungen,
- die Planung der Einzelstunde oder
- der Lehrprobe.

Mit seinen zahlreichen Checklisten, Tipps und Kopiervorlagen ist der Band eine ideale Praxishilfe.

Aus dem Inhalt

1. Rollenwechsel – vom Studium ins Referendariat
Politiklehrerin, Politiklehrer werden
2. Unterricht konkret
2.1 Die Kurzvorbereitung • 2.2 Eine Einzelstunde ausführlich planen • 2.3 Kompetenzen und Standards im Politikunterricht – ein Referenzrahmen für kompetenzorientierte Unterrichtsplanung • 2.4 Kompetenzorientierte Reihenplanung im Politikunterricht – Strukturierungs- und Progressionsprinzipien für längerfristige Lernprozesse • 2.5 Kompetenzorientierte Bewertung im Politikunterricht – Möglichkeiten der Erhebung und Beurteilung von Schülerleistungen • 2.6 Die Lehrprobe naht! – Was gehört in einen ausführlichen Unterrichtsentwurf?
3. Methoden und Medien
3.1 Welche Methoden passen zu welchen Inhalten? • 3.2 Arbeitstechniken im politischen Unterricht • 3.3 Das Schulbuch im politischen Unterricht • 3.4 Digitale Medien und Werkzeuge im Unterricht • 3.5 Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit – wichtige Sozialformen im Politikunterricht • 3.6 Professionell handeln – Unterrichtsgespräche führen • 3.7 „Den Alltag bestehen“ – Ressourcenmanagement im Referendariat
4. Politikverständnis – Kategorien des Politischen
4.1 Politikbegriffe I: Die drei Dimensionen des Politischen • 4.2 Politikbegriffe II: Der Politikzyklus • 4.3 Fachdidaktische Trends, Konfliktlinien und Wegmarken
5. Schule und Demokratie
5.1 Wie politisch dürfen Politiklehrerinnen und -lehrer sein? • 5.2 Demokratiebildung und soziales Lernen • 5.3 Demokratie konkret: Partizipation in der Schule
Anhang • Kopiervorlagen • Checklisten • Texte und Quellen • Literatur



Buch: ISBN 978-3-89974830-7, 336 S., € 29,80
CD-ROM mit Checklisten, Kopiervorlagen und
Textquellen: ISBN 978-3-89974831-4, € 14,80

Autorinnen und Autoren

Valeska Bäder, Daniel Bernsen,
Gotthard Breit, Siegfried Frech,
Ulrich Hagemann, Frank Langner,
Jessica Schattschneider, Veit
Straßner, Elfriede Windischbauer

INFOSERVICE: Neuheiten für Ihr Fachgebiet unter www.wochenschau-verlag.de | Jetzt anmelden!

Adolf-Damaschke-Str. 10, 65824 Schwalbach/Ts., Tel.: 06196/86065, Fax: 06196/86060, info@wochenschau-verlag.de

© Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.

**Gotthard Breit**

Em. Professor für Didaktik der Politikwissenschaft;
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

